



*Sie möchten einen Film drehen über einen 94
 Jährigen, mit Schacherseppli-melodien. Ich erlaube
 Ihnen dieses gerne.
 Jodlergüsse
 Ruedi Rymann*



Franz Acklin, geboren 19.6.1914, von
 Herznach dann Liestal, seit den 40er
 Jahren in Möhlin, zuerst Hauptstrasse,
 dann Landstrasse.

Ein Film von Ueli Sager.
 Format: DVD, Dauer ca. 34 min.
 Bild- und Tonarchiv CH-4313 Möhlin

Kopieren nur mit ausdrücklichem
 Einverständnis der Autoren.
 © Copyright beim Autor, 2008

Mit freundlichem Dank an:
 Familien Acklin + Herzog
 Ruedi Rymann

Cover: Werner Erni
 Produktion: 4313 Bild+Ton-Archiv Möhlin/
 RGB-VIDEO-TEAM, 2008
 Kontakt: Ueli Sager, Möhlin

Film: Franz Acklin

Film: Franz Acklin, ein Porträt

alias „Chiang Kai-shek“ oder „Schanghaier“

Szenen:
 Jugend
 Der Bastler und Mechaniker
 Die Räder
 BATA
 Der Rezipient
 P.S.!

Musik:
 Ruedi Rymann 31.1.1933, †10.9.2008
 Schacher Seppli
 J.N. Hummel, 1778-1837
 Air à la Tirolienne avec variations

Porträt des nun 94jährigen Bastlers, Tüftlers, Mechanikers und Rezitators Franz Acklin, der auf ein reiches Leben mit saftigen Geschichten in blumiger Sprache zurückblicken kann. Geprägt hat sein Leben die Arbeit in der BATA, wo er 50 Jahre lang wirkte mit Hammer und Schraubenzieher, jede Maschine, die stillstand wieder in Gang brachte, aber auch in heiligen Zorn ausbrach, wenn es nicht funktionieren wollte. Ein weiterer Lebensinhalt bestand in seinen Motorrädern, mit denen er Rennen abhielt, sie aber auch zu Schrott fuhr und in die Luft sprengte. Erstaunlich ist sein Gedächtnis, in dem viele Gedichte eingepägt sind, unter anderem über Möhlin, die er meist fließend wiedergeben kann. Eindrücklich auch, wie er mit seinen kräftigen Händen Räder für Uhrwerke auf den Tausendstelmmillimeter genau drehte und feilte, mit scharfem Blick durch die dicken Brillengläser hindurch. Noch heute erzählen ältere Meler nicht endenwollende Geschichten über den Acklin Franz, der schon früh mit dem Uebernamen Chiang Kai-shek oder „Schanghaier“ versehen wurde. Weshalb er diesen erhielt, vermag bis heute niemand zu erklären. Untermalt wird der Film mit der Lieblingsmusik von Franz, dem „Schacher Seppli“ von Ruedi Rymann, der den Film nun leider nicht mehr sehen kann, aber gerne die Erlaubnis für den Gebrauch erteilte.

